

Das Wirkungsmodell der GIZ

16. Jahrestagung der DeGEval: Komplexität und Evaluation

WISSEN WAS WIRKT
WAS WIRKT
WISSEN WAS WIRKT
WISSEN WAS WIRKT
WISSEN WAS WIRKT



München, 12. September 2013

Andrea Heisel, Stabsstelle Monitoring und Evaluierung



Das GIZ Wirkungsmodell als Antwort auf komplexe Interventionsmaßnahme

...erfasst die Komplexität eines (Sub-) Sektors und bietet gleichzeitig ein simplifiziertes Abbild der Wirklichkeit.

...wird genutzt für die Planung und strategische Ausrichtung, die Steuerung und die Evaluierung.

...dient als Grundlage für die Rekonstruktion der Theory of Change

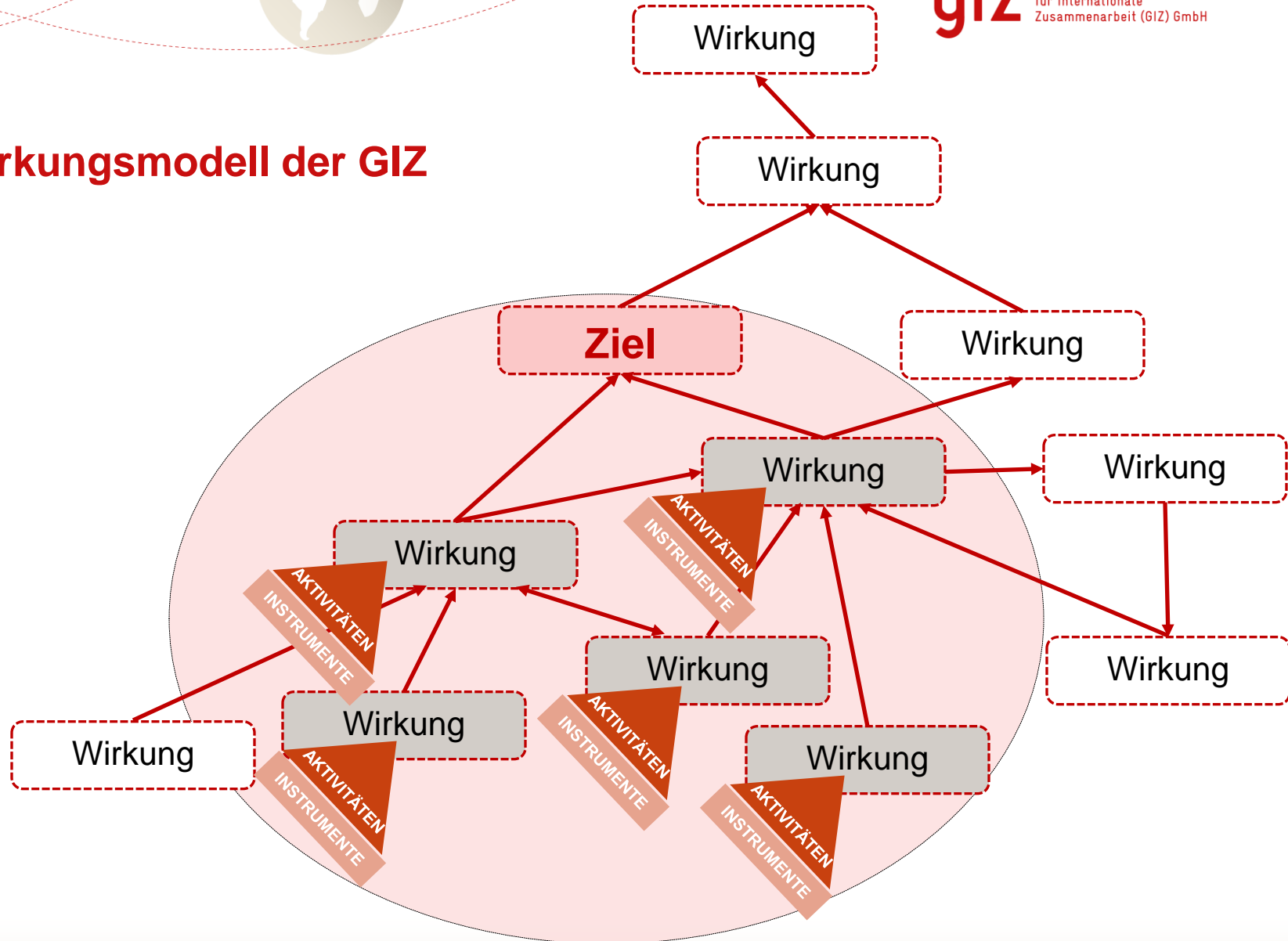


Welche Eigenschaften kennzeichnen das Wirkungsmodell?

- Darstellung aufeinander aufbauende und sich **bedingende positive Veränderungen**
- Wirkungen **stehen zueinander in Beziehung.**
- Es ergibt sich ein **systemisches, nicht lineares Wirkungsmodell.**
- **Ziele** sind auf unterschiedlichen Ebenen mit Partnern und Auftraggebern **verhandelbar.**
- Stärkere Orientierung auf **Wirkungen und Veränderungsprozesse.**



Wirkungsmodell der GIZ





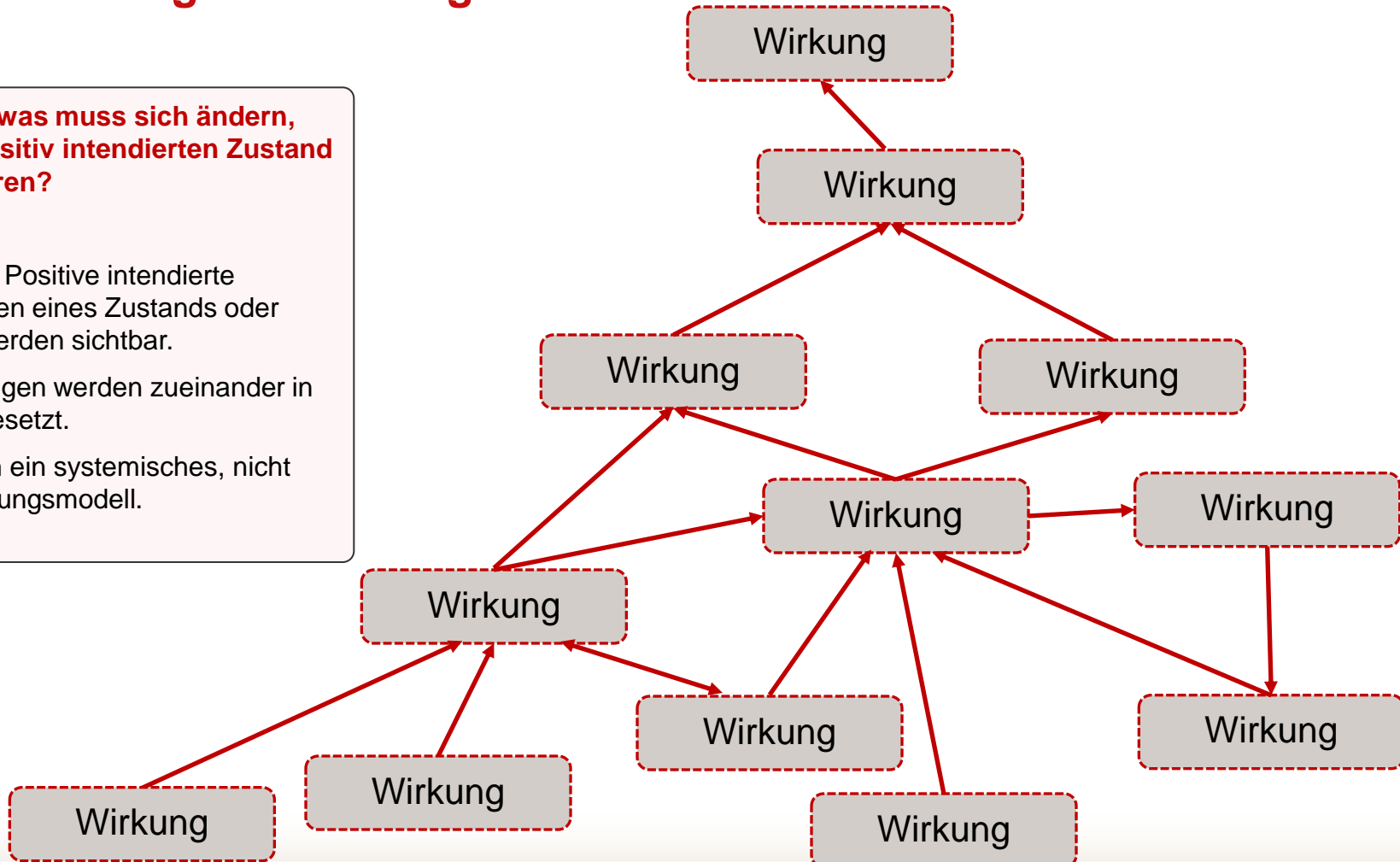
Orientierung auf Wirkung

1) Wer oder was muss sich ändern, um einen positiv intendierten Zustand herbeizuführen?

Wirkungen: Positive intendierte Veränderungen eines Zustands oder Verhaltens werden sichtbar.

Diese Wirkungen werden zueinander in Beziehung gesetzt.

Es ergibt sich ein systemisches, nicht lineares Wirkungsmodell.





Strategie

2) Wo legen wir gemeinsam mit Partnern und Auftraggebern das Ziel fest?

Ausrichtung auf den Erfolgsfaktor „Strategie“ nach Capacity WORKS:

Innerhalb des Veränderungsprozesses werden **alternative Strategieoptionen** im Dialog mit den Partnern und Auftraggebern geprüft und ausgehandelt. Eine wird vereinbart.

Wir fragen:

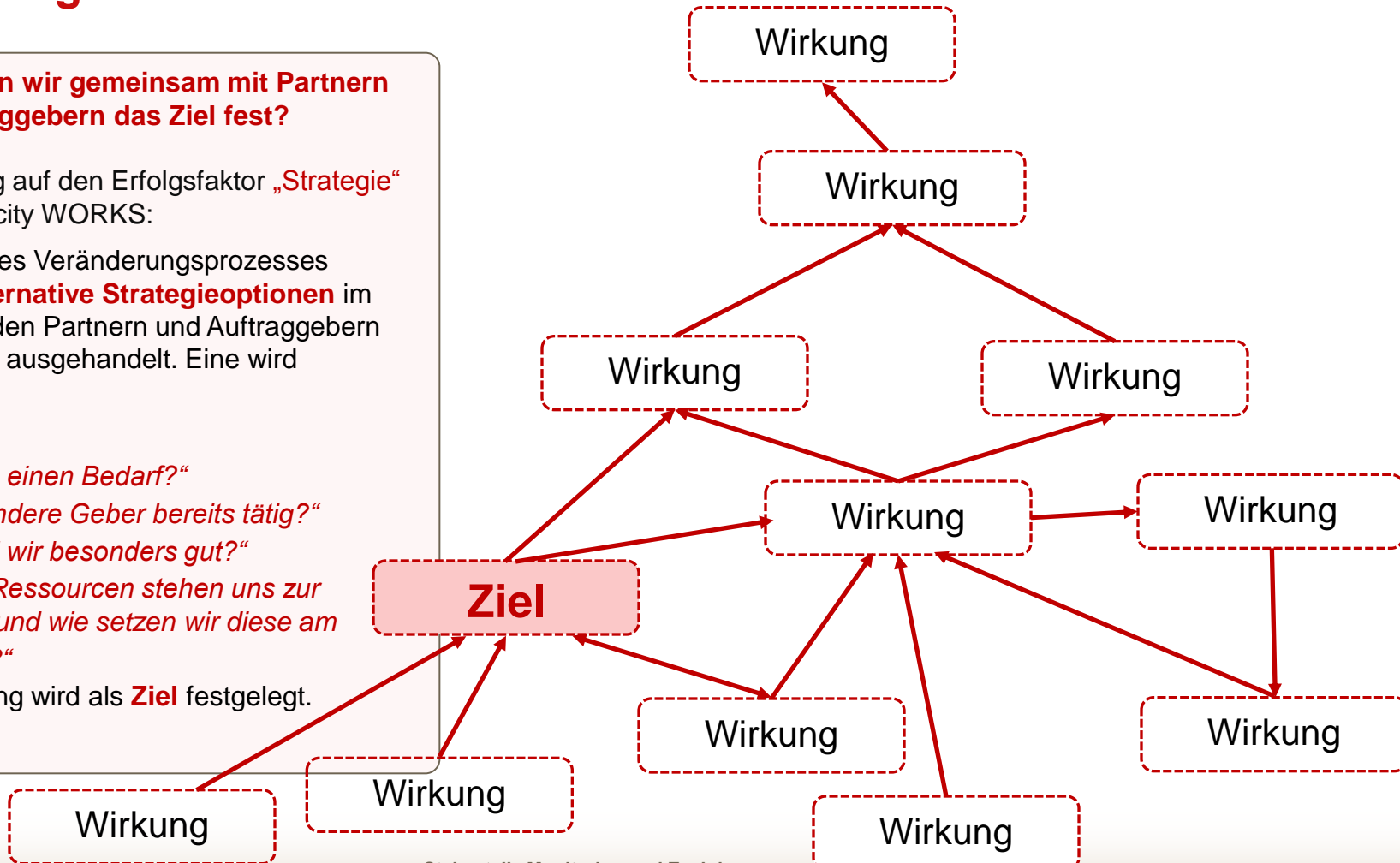
„Wo gibt es einen Bedarf?“

„Wo sind andere Geber bereits tätig?“

„Worin sind wir besonders gut?“

„Wie viele Ressourcen stehen uns zur Verfügung und wie setzen wir diese am besten ein?“

Eine Wirkung wird als **Ziel** festgelegt.





Kooperation

3) Mit wem kooperieren wir?

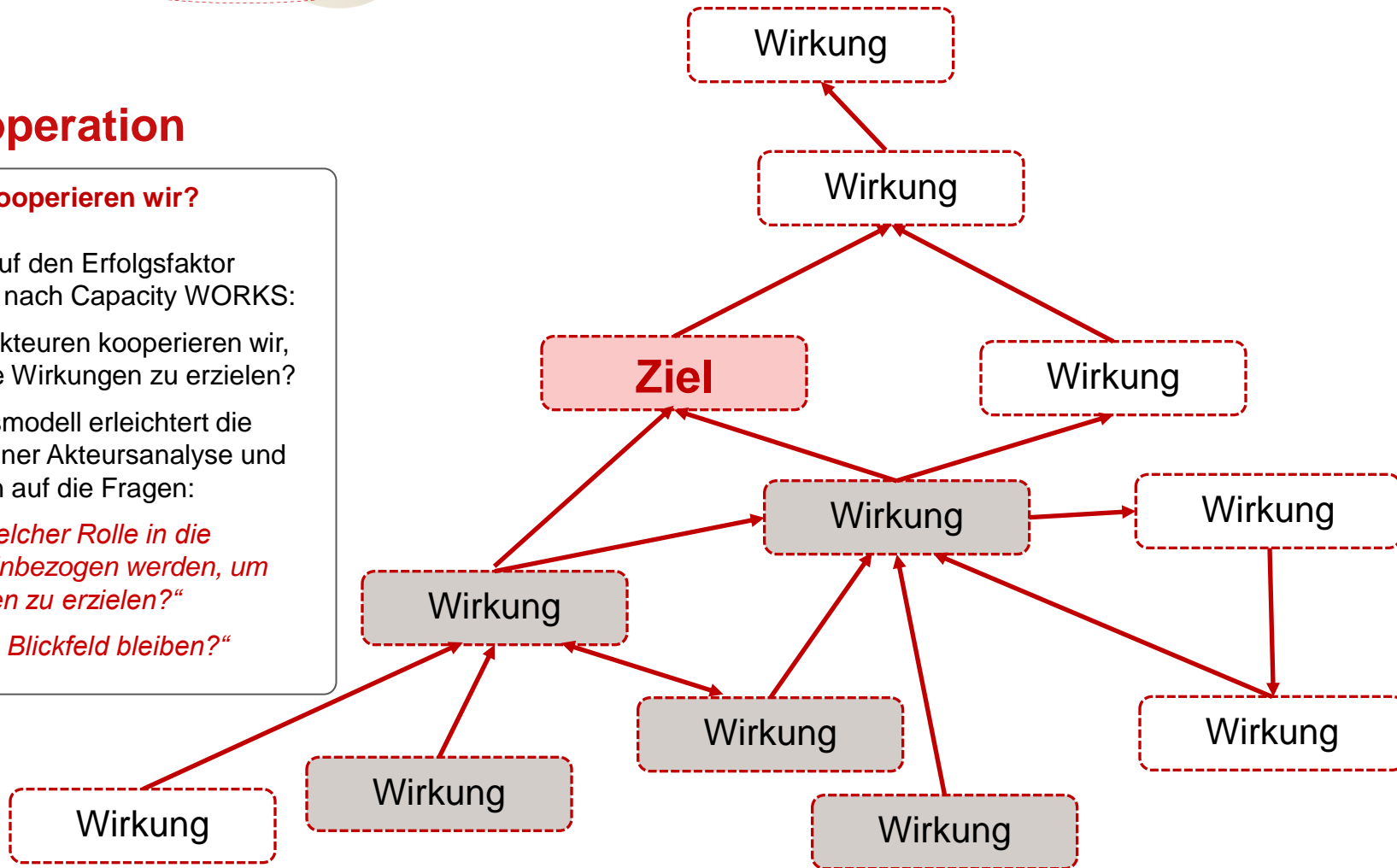
Ausrichtung auf den Erfolgsfaktor
„Kooperation“ nach Capacity WORKS:

Mit welchen Akteuren kooperieren wir,
um intendierte Wirkungen zu erzielen?

Das Wirkungsmodell erleichtert die
Erarbeitung einer Akteursanalyse und
gibt Antworten auf die Fragen:

„Wer soll in welcher Rolle in die
Maßnahme einbezogen werden, um
Veränderungen zu erzielen?“

„Wer muss im Blickfeld bleiben?“





Der Beitrag wird festgelegt

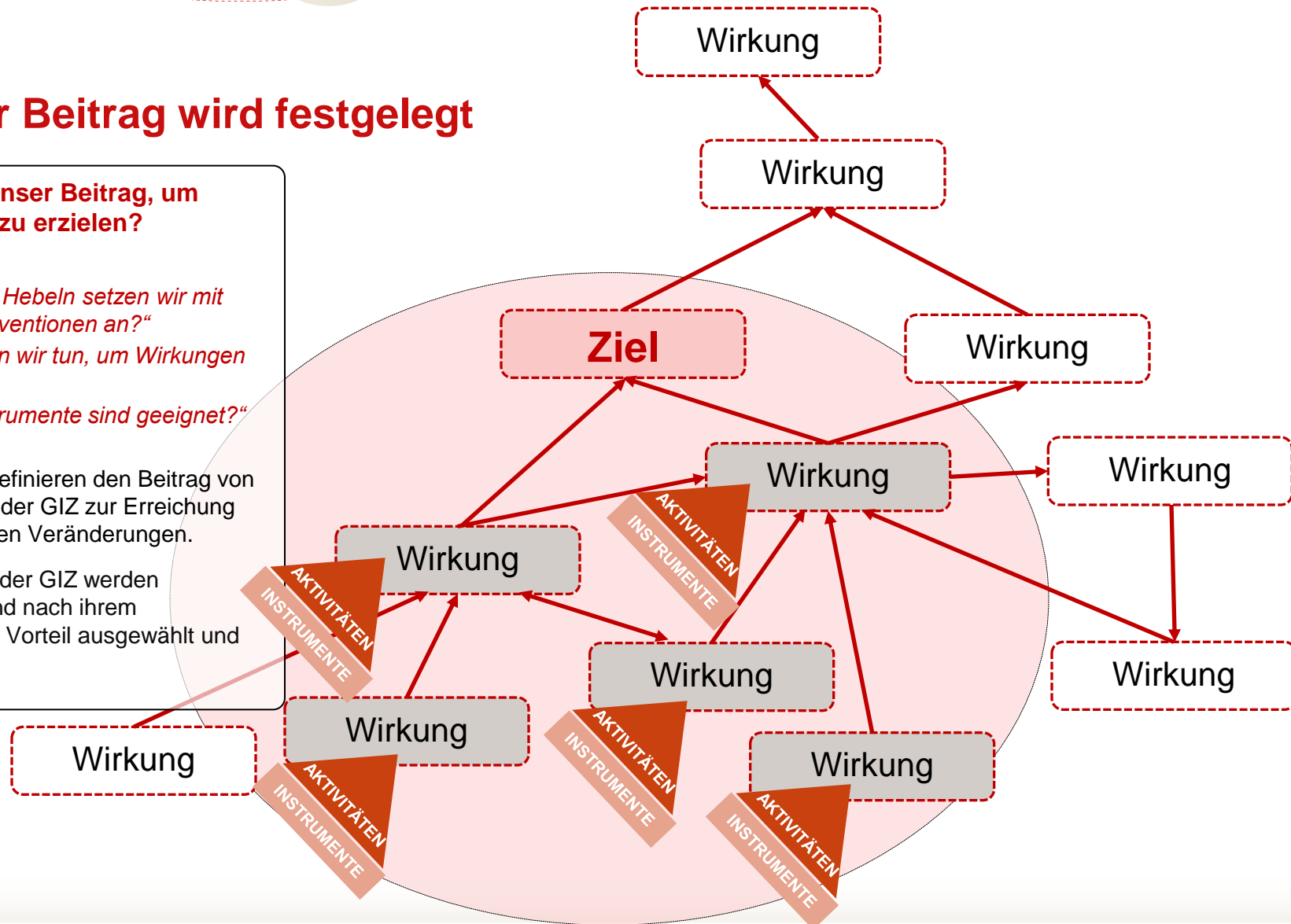
5) Was ist unser Beitrag, um Wirkungen zu erzielen?

Wir fragen:

- „An welchen Hebeln setzen wir mit unseren Interventionen an?“
- „Was müssen wir tun, um Wirkungen zu erzielen?“
- „Welche Instrumente sind geeignet?“

Aktivitäten definieren den Beitrag von Partnern und der GIZ zur Erreichung der intendierten Veränderungen.

Instrumente der GIZ werden identifiziert und nach ihrem komparativen Vorteil ausgewählt und eingesetzt.





Kriterien der Erfolgsbewertung

- Evaluierung einer Entwicklungsmaßnahme erfordert systematische Auseinandersetzung mit den zugrunde liegenden Wirkungshypothesen.
- Qualität des Wirkungsmodells wird überprüft und bewertet (iSd entwicklungspolitischen Wirksamkeit des Vorhabens):
 - Einschätzung als schlüssig: Grundlage für die Bewertung des Vorhabens
 - Einschätzung als nicht schlüssig: Rekonstruktion eines Wirkungsmodells und anschließende Bewertung



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

WISSEN WAS WIRKT
WAS WIRKT WISSEN WAS WIRKT
WISSEN WAS WIRKT
WISSEN WAS WIRKT
WISSEN WAS WIRKT

